Hier, wo ich lebe

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 45

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ueber die Leber gekrochen

Der Plastic-Krieg

Ich kenne einen kleinen Buben, der hat sich in einem Geschäft eine Schachtel Krieg gekauft. Ja, Sie lesen richtig, eine Schachtel handfesten Krieg, bzw. eine Schachtel Invasion, Datum 6. Juni 1944. Eine Unmenge Soldaten sind in dieser Schachtel zu finden, ausserdem Bunker, Panzer, Kanonen und der Herrlichkeiten mehr. Dies alles aus Plastic und zu einem Preis von nur neunzehn Franken fünfzig. Was man damit machen kann? Aufstellen kann man ihn, den Krieg. Im Bunker und hinter Sandsäcken verschanzt die Deutschen, in Angriff die Engländer. «Rattatatat, päng, päng», geht es los. «Der Esel dort vorne, der jetzt gerade erschossen wird», sagt der kleine Junge, «ist mein Franzi-Lehrer. Päng, päng, du bist tot.»

Eine Schachtel Krieg, eine Schachtel Aggressionen? Gehen Sie hin in dieses Geschäft und schauen Sie sich um. Sie können den Krieg tatsächlich schachtelweise kaufen. Warum auch nicht?

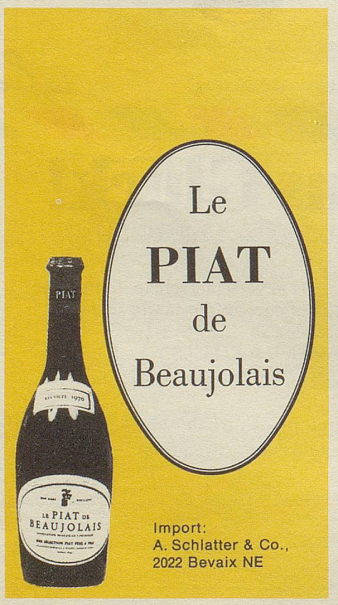
«Päng, päng, das war unser Rechnungslehrer, der Idiot.»

«Aber das war doch ein Deutscher, den du jetzt erschossen hast?»

«Dä isch dängg e Schwoob.»

Wen wollen wir nun anklagen? Die Eltern des kleinen Buben, den Buben selbst, seine Lehrer, das Verkaufsgeschäft oder die Herstellerfirma des Krieges in Schachteln? Eines steht fest: Oelkrise gleich Plastic-Krise, wenigstens, was die Abfallsäcke anbelangt, nicht aber was die Gegenstände anbelangt, die dort hinein gehörten.

Charlotte Seemann



Hier, wo ich lebe

Ich wohne, wo ich will.
Zwar lebe ich noch immer in der gleichen Stadt, seit ich
geboren bin –
aber ich könnte wegreisen, wenn ich wollte.
Irgendwohin.

Ich sage, was ich denke.
Zwar bin ich klug genug, mit der Freiheit meiner Wörter nicht
die Freiheit anderer zu verletzen –
aber ich dürft's (ausgenommen persönliche Verleumdungen etc.)
nach hiesigen Gesetzen.

Ich schreibe zuweilen gegen die heiligen Kühe
und auch die Kuhhalter, die Profitkühe gewissenlos melken
und verwursten –
aber kein Milch- oder Fleischverband, weder der heiligen
noch der gewinnträchtigen Kühe,
liess mich und die Meinen deswegen hungern oder verdursten.

Gewiss, der muss mit Konsequenzen rechnen, der anders
als die Mehrheit oder die Massgebenden schreibt und spricht.
Das ist menschenunwürdig. Aber
man erschlägt uns nicht.

Dienstverweigerer sperrt man ein.
Mir ging's nicht besser vor Tag und Jahr.
Aber ich kannte einen, der später
Bundesrat war ...

... und keiner muss,
nicht gegen Osten, nicht gegen Westen, nicht gegen Süden,
nicht gegen Norden
Wälder entlauben
oder in Reisfeldern Frauen und Kinder ermorden.

Und die Steuerhinterzieher,
die mit goldenen Zungen lügen
und den Staat und uns alle
um Milliarden betrügen?

Gewiss, gewiss. Aber ich darf heiraten,
wen ich will.
In psychiatrischen Kliniken
macht man keine Systemkritiker mundstill ...

... und – und ... Nein, ich würde keine neue nationale
Hymne schreiben
oder singen.
Da wären zuerst ein paar andere Sachen
ins Mass und in die gerechte Ordnung zu bringen.

Beispielsweise –. Um Details handelt es sich hier nicht.
Sondern zu sagen, dass ich nicht irgendwohin
reislaufen möchte: weil ich hier, wo ich lebe, am einzigen
Ort auf diesem Stern, da zu leben ich wünsche,
bin.

Albert Ehrismann